

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

1

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Oldenburger Theater.

Donnerstag, den 23. Januar 1919, abends 7 Uhr:

5. Symphonie-Konzert

(im Abonnement).

Dirigent: Professor Ernst Boehe.
Solist: Frau Käte Neugebauer-Ravoth, Hamburg.

PROGRAMM:

1. Overture zu dem Weihnachtsmärchen „Das Christ-Elflein“ Hans Pfitzner.
 2. Gesänge mit Klavierbegleitung Hans Pfitzner.
 - a) Ich hör' ein Vöglein locken (Adolf Böttger).
 - b) Frieden (James Grun).
 - c) An die Bienen (G. A. Bürger).
 - d) Wie Frühlingsahnung weht es durch die Lande (James Grun).
Frau Käte Neugebauer-Ravoth.
 3. Serenade (Es-dur, Andante) für 2 Flöten, Oboen, Klarinetten, 4 Hörner,
2 Fagotte und Kontrafagott Rich. Strauß. Op. 7.
 4. Gesänge mit Klavierbegleitung Gustav Mahler.
 - a) Ich atmet' einen linden Duft (Fr. Rückert).
 - b) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald (Aus des Knaben Wunderhorn).
 - c) Wer hat dies Liedlein erdacht? (Aus des Knaben Wunderhorn).
 - d) Rheinlegendchen.
Frau Käte Neugebauer-Ravoth.
- ooo PAUSE. ooo
5. Vierte Symphonie G-dur (Zum ersten Male) Gustav Mahler.

Bedächtig — Recht gemächlich.
In gemächlicher Bewegung, ohne Hast.
Ruhevoll (poco adagio).
Sehr behaglich (Wir genießen die himmlischen Freuden, Gedicht aus des Knaben Wunderhorn).
Sopran-Solo — Frau Käte Neugebauer-Ravoth.

Am Klavier: Herr Gesanglehrer Paul Hötzel.

Konzertflügel aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobeabgabe:

I. Rang 5 *M* 50 *S*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 4 *M* 70 *S*, Hintersitz 4 *M*,
Parterre 3 *M* 20 *S*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 90 *S*, Galerie 1 *M* 30 *S*.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.

Voranzeige: Montag, den 27. Januar 1919: Volks-Symphonie-Konzert (Romantiker-
Abend), Solist: Fräulein Hedwig Rode, Osnabrück. oooooooooooooooooo



Lieder-Texte.

2a. Ich hör' ein Vöglein locken.

Gedicht von Adolf Böttger.
Komponiert von Hans Pfitzner.

Ich hör' ein Vöglein locken,
Das wirbt so süß, das wirbt so laut,
Beim Klang der Frühlingsglocken
Um die geliebte Brant.

Und aus dem nahen Flieder
Singt ohne Rast und ohne Ruh'
Millionen Liebeslieder
Die holde Braut ihm zu.

Ich hör' ein leises Klagen
So Liebesbang, so sehnsuchtsvoll,
Was mag die Stimme fragen,
Die in den Wind verscholl?

2b. Frieden.

Gedicht von James Grun.
Komponiert von Hans Pfitzner.

Morgenwölkchen, leichte, schweben
Märchenhaft um Herz und Sinn,
Komm', Geliebte, laß uns schweben
Nach dem Paradiese hin.

Schau, wie sind wir hoch gestiegen,
Nah'n uns schon dem Wolkensaum,
Tief Gebirg' und Meere liegen,
Und nun seh'n wir sie noch kaum.

Aber hier, auf lichten Wölkchen
Spielen Englein, zart und rein,
Liebste, komm', mit diesem Wölkchen
Lass' uns spielen, Kinder sein.

2c. An die Bienen.

Gedicht von G. A. Bürger.
Komponiert von Hans Pfitzner.

Wollt ihr wissen, holde Bienen,
Die ihr süße Beute liebt,
Wo es mehr als hier im Grünen
Honigreiche Blumen gibt?

Statt die tausend auszunippen,
Die euch Florens Milde beut,
Saugt aus Amarylli's Lippen
Aller tausend Süßigkeit.

Florens schöne Kinder rötet
Nur der Frühlingssonne Licht.
Amarylli's Blumen tötet
Auch der strenge Winter nicht.

Kurze Labung nur gewähret
Was die Tochter Florens beut,
Aber kein Genuß verzehret
Amarylli's Süßigkeit.

Eins, nur eins sei euch geklaget,
Eh' ihr auf dies Purpurrot
Eure seidnen Flügel waget,
Hört, ihr Lieben, was euch droht.

Ach, ein heißer Kuß hat neulich
Die Gefahr mir kund gemacht,
Nehmt die Flügel, warn' ich treulich,
Ja vor dieser Glut in acht.

2d. Wie Frühlingsahnung weht es durch die Lande.

Gedicht von James Grun.
Komponiert von Hans Pfitzner.

Wie Frühlingsahnung weht es durch die Lande,
Wie Frühlingsahnung weht es durch die Brust,
Mein Herz zersprengt die winterlichen Bande
In Heldenkraft, in sonn'ger Götterlust!

Hinauf zu Bergeshöhen treibt es mich,
Wo tief die Welt ich schau im goldnen Strahl,
Dort breitend aus die Arme segne ich
All' was da leuchtend webt in Lust und Qual.

4a. Ich atmet' einen linden Duft.

Gedicht von Fr. Rückert.
Komponiert von Gustav Mahler.

Ich atmet' einen linden Duft!
Im Zimmer stand ein Zweig der Linde,
Ein Angebinde von lieber Hand.
Wie lieblich war der Lindenduft.

Wie lieblich ist der Lindenduft,
Das Lindenreis brachst du gelinde!
Ich atme leis' im Duft der Linde
Der Liebe linden Duft.

4b. Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald.

Gedicht aus „Des Knaben Wunderhorn“.
Komponiert von Gustav Mahler.

Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald,
Ich hört' die Vöglein singen;
Sie sangen so jung, sie sangen so alt,
Die kleinen Waldvögelein im grünen Wald.
Wie gern hört' ich sie singen, ja singen.

Nun sing', nun sing', Frau Nachtigall!
Sing' du's bei meinem Feinsliebchen,
Komm' schier, komm' schier, wenn's finster ist,
Wenn niemand auf der Gasse ist.
Dann komm' zu mir, herein will ich dich lassen!

Der Tag verging, die Nacht brach an
Er kam zu Feinsliebchen gegangen.
Er klopf' so leis' wohl an den Ring,